

Saale-Zeitung.

Vierzehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile über dem Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 sowie von unteren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Beklamer die Seite 75 Pfg. für Halle und außerhalb 1 Mk. Erhebt täglich monat, Sonntags und Montags einmal. Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brunnstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, 1; Telephon Nr. 591 u. 178.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Anstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., ausl. Postzustellungsbek. Belegungen werden von allen Bezugsstellen angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unterant eingetragene Vorfälle mit feine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags-Büros gestattet.

Bezugspreis für die Redaktion Nr. 140; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Nr. 242.

Halle a. S., Freitag, den 27. Mai.

1910.

Vertauschte Rollen.

L. C. In einem einschneidenden Artikel über „Kolonialwirtschaftliches“, der im „Reichsarbeitsblatt“ erschienen ist, wird ein Bild der Verflechtung des Wirtschaftslebens in Deutschland gegeben, das sehr erheblich abwärts von den agrarischen Anschauungen und Wünschen auf diesem Gebiete, und das im Grunde genommen eine glatte Rechtfertigung der fortschrittlichen Wirtschaftsauffassung und -Politik ist, wenn dies auch natürlich nicht ohne Ungenauigkeiten ist. Es wird an der Hand der Statistik konstatiert: „Die Verhältnisse haben sich in 25 Jahren völlig umgekehrt: Landwirtschaft und Industrie haben ihre Rollen in ihrer Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben miteinander vertauscht, und entsprechend diesem Entwicklungsgange hat der Handel sich einen steigenden Anteil an der Gesamtbevölkerung erobert.“

Sehr richtig! Aber in der deutschen Politik werden bekanntlich die Konsequenzen aus dieser Tatsache nicht gezogen. Die Gesetzgebung ist immer noch überwiegend auf landwirtschaftliche Interessen zugeschnitten, und die dem Agrarierum den Schlüssel der Gesetzgebung in die Hand drückende Zusammensetzung der Parlamente soll nicht geändert werden.

Der Artikel konstatiert alsbald den wachsenden Geburtenüberschuss und die gewaltige Veränderung der Wirtschaftsfläche durch die Zusammendrängung der Bevölkerung in den Industriestädten und durch den Wanderungsverlust der Ostprovinzen. Interessante statistische Tabellen veranschaulichen diese bedeutsame Entwicklung. „Aus allen diesen Angaben läßt sich erkennen, wie die Massen, welche die Landwirtschaft mit ihrer begrenzten Entwicklungsmöglichkeit nicht mehr aufnehmen vermochte, sich mehr und mehr auf die Industrie als Erwerbsquelle angewiesen haben. Da aber dieser mächtig amwachsende Industrie der Lebensmittelbedarf nicht mehr genügt, auch die heimische Rohstoffverzeugung nicht ausreichte, mußte der Handel für beides Abhilfe schaffen, d. h. fremde Warenmärkte erschließen und ausländische Rohstoffe heranzuschaffen. Unsere Handelsstatistik veranschaulicht, mit welchem steigenden Erfolge der deutsche Handel dieser Aufgabe gerecht geworden ist.“

„Die Landwirtschaft mit ihrer begrenzten Entwicklungsmöglichkeit“ — so sagt man zu jagen, obwohl Herr Graf Schwerin-Löwis noch jüngst die Unbegrenztheit der Entwicklungsmöglichkeit und die Fähigkeit der Landwirtschaft, den deutschen Konsum für alle denkbaren Zeiten zu befriedigen, feierlich dekretiert hat! — Der Artikel kommt schließlich, nach einer durchaus überzeugenden Schilderung der Abhängigkeit Deutschlands in vielen Artikeln von der überseeischen Produktion, darauf hinaus, zu sagen:

„Die Verschärfung der internationalen Konkurrenz, die Ersparung neuer Industriestaaten, die zunehmende Schwierigkeit, neue Handelsverträge abzuschließen, die steigenden Bedürfnisse Deutschlands und die günstige Lage der Hauptkonkurrenzländer, die bei weniger starkem Bevölkerungszuwachs auf einen ungleich größeren Kolonialbesitz als Afrika- und Rohstoffquellen zurückgreifen können, weisen auf die notwendige Erweiterung und Sicherung unseres Handels bezw. unserer Nationalwirtschaft durch eigene Kolonialwirtschaft hin.“

Das sind die Dernburgischen Gedanken. Sie heißen im Grunde genommen: da wir durch die Zoll- und Abfertigungspolitik uns unsere Wirtschafts- und Handelslage wesentlich erschwert haben, so müssen wir nun wenigstens ein neues Ventil haben, und das sind die Kolonien. Kolonialwirtschaft wegen schlechterer Wirtschafts- und Handelspolitik! Darauf kommt es hinaus. Für die Agrarier wird diese Deregung nicht sonderlich angenehm sein — wenn sie ihnen aus verfügt wird durch eine Volkswanderung seit 1881 „wohl in Würdigung der inzwischen eingeführten Schutzpolitik“ gehalten sei. „die vornehmlich eine Sicherung des einheimischen Marktes bezweckte und somit vor wachsenden Bevölkerung erweiterte Erwerbsmöglichkeit schaffen wollte.“ In Wahrheit hat die Schutzpolitik durch ihre Lebensmittel- und Grundstücksverrenterungs-Tendenz die Wirkung, die Auswanderung zu begünstigen. Der starke Rückgang der Auswanderung setzte notwendig ein mit der Wirtschaft der Caprivischen Handelsverträge mit ihren abgezwängten Zöllen. Die große industrielle Entwicklung, die dann einsetzte, hat es vermocht, die vorhandenen Arbeitsträfte auch später, nach der Zollerrückung, noch aufzunehmen. Aber wenn der Artikel triumphierend als Beleg für seine Theorie sagt, 1908 sei mit 19 885 Auswanderern der niedrigste Stand erreicht, so verzagt er zu sagen, daß 1909 bereits wieder eine Steigerung der Auswanderung eingetreten ist, auf 24 921 Personen. 1910 wird wohl ein noch trüberes Bild zeigen. Der kleine

Liebeshenit, den Dernburg der agrarischen Auffassung hien leisten will, er zieht nicht. Es bleibt schon wahr, was Capriotti einst sagte: wir müssen Waren oder — Menschen exportieren!

Die Schönheitsfehler.

Zu der heute im Abgeordnetenhause beginnenden Beratung der aus dem Herrenhause zurückgekommenen Wahlrechtsvorlage sind sowohl von dem Zentrum als auch von der konservativen und der nationalliberalen Partei Änderungsanträge, die in den gestrigen und vorgestrigen Fraktionsitzungen ausgearbeitet wurden, vorgelesen.

Das Zentrum wird die Wiederherstellung des schwarz-blauen Kompromisses, wie er im April d. Js. im Abgeordnetenhause formuliert worden ist, beantragen. Ein entsprechender Antrag Dr. Vorsch und Genossen ist bereits eingebracht worden.

Die konservative Partei hat in der Frage der Drittelung einen Antrag eingebracht, wonach die Drittelung durch die ganze Gemeinde geschähe, sofern diese nicht mehr als 5000 Einwohner zählt. In der Vorlage des Herrenhauses war beabsichtigt die Drittelung bei Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern vorgelesen. In größeren Gemeinden soll die staatliche Verwaltungsbehörde Drittungsbezirke bilden, welche nicht weniger als 1749 und nicht mehr als 5000 Einwohner umfassen. Das Herrenhaus hatte nach dem Antrag Schorlemer beschlossen, daß in Gemeinden mit mehr als 20 000, jedoch nicht über 30 000 Einwohnern zwei Drittungsbezirke, in größeren Gemeinden für jede angefangenen 20 000 Einwohner ein weiterer Drittungsbezirk gebildet werden soll. Die Anträge der Konservativen entsprechen den Beschlüssen der Kommission des Herrenhauses, welche von Herrn von Bethmann Hollweg bekanntlich als nicht hinreichend und für die Staatsregierung unannehmbar erklärt worden sind.

Was die Maximierung anlangt, so hatte das Herrenhaus beschlossen, daß, wenn die Staatseinkommensteuer die Summe von 3000 M. und in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohner die Summe von 6000 M. übersteige, der überschüssige Betrag der Staatseinkommensteuer nicht angerechnet werden soll. Hierzu beantragen die Konservativen, daß auch der auf den Viehbesitz dieser Steuer entfallende Gemeindefiscalbeitrag nicht zur Anrechnung kommen soll.

Die viel erörterte Lücke in den Herrenhausbeschlüssen, die in solchen Wahlbezirken eintreten kann, in welchen nach den Vorschriften des Gesetzes in einer Abteilung Wähler überhaupt nicht vorhanden sind, soll nach einem konservativen Antrag durch die Bestimmung ausgefüllt werden, daß, wenn diese Abteilung nur einen Wahlmann zu wählen hatte, die Wahl von der nächst niederen Abteilung und, falls die betreffende Abteilung zwei Wahlmänner zu wählen hatte, die Wahl von den übrigen Abteilungen gleichmäßig zu bewirken ist.

Was die Bestimmungen über die Kulturträger anlangt, so hören wir, daß die konservative Partei beschlossen hat, diese von dem Herrenhaus wieder eingefügten Bestimmungen sämtlich zu streichen. Da, wie oben mitgeteilt, auch die Zentrumspartei die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherstellen will, so ist die Bestimmung der Abgeordnetenhauseinfügung über die Abiturienten dürfte kein Hindernis bieten) damit eine Mehrheit gegen den Kulturträgerparagrafen gegeben.

Die Nationalliberalen werden nach einer Meldung der parteiorganischen „Nationalliberalen Corr.“ ihre bereits bekannten Verbesserungsanträge abermals einbringen. So beantragen sie die Wiederherstellung der direkten Wahl, die Einführung der Freiwahl an Stelle der Terminwahl; weiter wiederholen sie den früheren Antrag Hobrecht, daß die erste Abteilung mindestens zehn, die zweite mindestens dreißig Wähler umfassen soll, sie beantragen ferner, daß die Wahlmänner nicht nur aus dem Wahlbezirk, sondern aus einem größeren Umkreise des Wahlfreies entnommen werden. Weiter beantragt die Partei eine Reihe von Ergänzungen für die Kulturträger, und schließlich stellt sie den Antrag, daß jeder, der 2700 M. Steuern zahlt und 30 Jahre alt ist, in die zweite Klasse kommen soll.

Die Entschcheidung liegt bei der nationalliberalen Partei, über deren Entscheidung eine parteiamtliche Erklärung bis zu Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, zwar noch nicht vorliegt, die aber zweifellos sich gegen diese vollen, industrielle und handelsindustrielle Vorlage erklären dürfte. Eine Stellungnahme von außerordentlicher Bedeutung, ein Ereignis, das für die Entwicklung des Liberalismus und die Behandlung der politischen Verhältnisse in Deutschland und in Preußen sehr wichtig werden kann, und man muß diesen Sieg der gelunden Vernunft und der politischen Überzeugungstreue um so höher bewerten, je schwerer er zu erringen war!

Wie die nationalliberale Parteikorrepondenz, mittelst, ist die gestrige, Fraktionsitzung in vollkommener Sachlichkeit und Harmonie verlaufen.“

Ob der preussische Ministerpräsident Herr von Bethmann Hollweg aus der ihm bevorstehenden Niederlage die Konsequenzen ziehen wird? Schwerlich! Denn in Preußen vermag sich ein Minister auch gegen den Willen des Parlaments zu behaupten. Das Vertrauen der Krone hält bei uns Minister in Ämtern und Würden, selbst wenn ihnen hundertmal von der Kammer, die der Repräsentant des steuerzahlenden Volkes ist, — das Gegenteil von Vertrauen bekundet wird. Das „B. Z.“ steht übrigens auf dem

Standpunkte, daß die Verantwortung der hier angeregten Frage gleichgültig ist. Denn die zukünftige politische Entwicklung hängt nicht von dem jetzigen Ministerpräsidenten Gehen oder Bleiben, seinem Tun oder Lassen ab. Was für die zukünftige Entwicklung entscheidend und im höchsten Maße erfolgreich ist, das ist die Tatsache, daß die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses sich in diesem Kampfe von dem gesamten übrigen Liberalismus nicht trennen will und daß ein Zusammenwirken aller liberalen Kräfte bei den nächsten Reichstagswahlen nun möglich bleibt.

Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 27. Mai. Nach den gestrigen Beschlüssen der Fraktionen hat die Wahlrechtsvorlage in der Sitzung des Herrenhauses auf Annahme im Abgeordnetenhause nicht zu rechnen. Die nationalliberale Fraktion hat, wie bestimmt verändert wird, beschlossen, die Vorlage in der Sitzung des Herrenhauses abzulehnen. Eine Spaltung innerhalb der Fraktion gilt als ausgeschlossen. — In nationalliberalen Kreisen rednet man damit, daß die Regierung die Vorlage nunmehr zurückziehen wird.

Die Katastrophe des „Pluviose“.

(Ein zweites Unterseeboot vermißt!)

Lieber die französische Marine ist ein schweres Unglück hereingebrochen. Seit Jahren hat sie mit ihren Unterseebooten, auf welche die Landesverteidigung besonderen Wert legt, fleißig geübt. Jetzt ist das Unterseeboot „Pluviose“ im Englischen Kanal mit einem Postdampfer zusammengestoßen und mit Mann und Maus untergegangen. Der Schrecken der Katastrophe wird noch dadurch erhöht, daß ein zweites Unterseeboot, welches das verunglückte auf der verhängnisvollen Übungsfahrt begleitet hatte, noch nicht in den Hafen zurückgekehrt ist. Man vermutet, daß auch dieses von dem Dampfer „As de Calais“ überannt und untergegangen ist. Über die Katastrophe liegen noch folgende Nachrichten vor:

Paris, 27. Mai. Die Besatzung von 25 Mann ist ertrunken. Das Boot hielt gegen 1 Uhr nachmittags in der nächsten Nähe des Hafens von Calais Übungs- und als der Dampfer „As de Calais“ ausfuhr, um nach Dover hinüberzufahren. Der Dampfer streifte dabei den hinteren Teil des „Pluviose“, dessen Vordersteil sich gerade 2 Meier unter Wasser befand und das Tauchboot samt auf der Stelle. Es liegt fest in 17 Meier Tiefe. Der Dampfer mußte dann wegen harter Beschädigung der Schaulin in den Hafen zurückkehren und das Rettungswort zwei anderen Schiffen überlassen. Man kann es sich nicht erklären, warum der „Pluviose“, der doch dem Hafenkommando zugeteilt ist und der die Aufsicht des Dampfers genau kennen mußte, gerade um diese Zeit seinen Weg kreuzen mußte. Wie man annimmt, wollte der „Pluviose“ unter dem Postdampfer durchschwimmen und ließ dann infolge falscher Entfernungsschätzung gegen die Radialinsel. Der Marineminister und der Unterstaatssekretär im Marineministerium Chezon haben sich noch gestern abend nach Calais begeben, um die Rettungsarbeiten zu übernehmen.

Paris, 27. Mai. An Bord des „Pluviose“ befand sich auch der Kommandant Rat, Fregattenkapitän und Kommandant der Unterseebootsstation in Calais. Es wird erzählt, daß die Passagiere des „As de Calais“ nach dem Zusammenstoß Benzin auf der Oberfläche des Wassers haben schwimmen sehen. Gegenwärtig ist ein Gerücht verbreitet, daß der „Pluviose“ nicht hart beschädigt sei und daß noch Hoffnungen vorhanden sind, die Mannschaften lebend anzutreffen, wenn das Rettungswort schnell erfolgen wird.

Paris, 27. Mai. Von dem Begleitboot des „Pluviose“, dem Unterseeboot „Bontose“, das zusammen mit erstem Tauchbooten vornehm, fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß auch dieses überannt und untergegangen ist. — Nach einer anderen Version befanden sich an Bord des „Pluviose“ 27 Personen.

Im französischen Marineministerium sind noch

folgende Einzelheiten

über den Anfall des Unterseebootes „Pluviose“ eingetroffen: Die Unterseeboote „Bontose“ und „Pluviose“ manövrieren auf offener See. Der „Pluviose“ nahm Tauchversuche vor, als plötzlich der Dampfer „As de Calais“ erschien. Der Dampfer kannte, sobald er das Unterseeboot bemerkte, und gab auch gleich Besendampfer. Es war jedoch schon zu spät und die Katastrophe schon geschehen. Es war um 1.13 Uhr nachmittags. Als das Unterseeboot sank, hielten „Bontose“ und der Dampfer „As de Calais“ in den Hafen zurück, um Unterstützung zu holen. An Bord des „Pluviose“ befanden sich 27 Mann, darunter zwei Offiziere und der Kommandant der Unterseebootsstation. Man glaubt, daß alle Insassen umkommen, wenn nicht gleich Rettung erfolgt. Der Unterstaatssekretär von Chezon ist an Bord des Torpedobootes „Haron“ und mit dem Schleppdampfer „Griffon“ an Ort und Stelle eingetroffen. Heute soll auch der Dampfer „Votret“ mit umfänglichem Rettungsmaterial eintreffen. Die Witterung ist sehr günstig. Ein Torpedoboot befindet sich an der Unfallstelle. Es war bis jetzt nicht möglich, mit dem untergegangenen Schiff in Verbindung zu gelangen und festzustellen, ob die Mannschaften noch am Leben sind.

geschlitten und verwendet worden. — Da in letzter Zeit wiederholt ähnliche Diebstähle ausgeführt waren, traf auf Veranlassung der hiesigen Polizei-Behörde heute nachmittags erwähneter Bediener mit Hund hier ein. Letzterer wurde nach der Totortgeleitet, nahm sofort mit emporgeschütteter Schmutz Spur nach Burgener in das Altwarenhändler Sander'sche Geschäft und hiesse Vater Sander und Sohn, die daraufhin sofort nach hier abgeführt wurden.

Regensburg (Antritt), 26. Mai. (Turnerisches.) Das seit 1901 von den hiesigen Behörden eingerichtete Jagd-Wettturnen findet in diesem Jahre am 14. August statt. Es besteht aus Stabsführung, Weisprung, Steinstoßen, Schleuderballwerfen und 100 Meterlauf; die Wertung geschieht von jetzt an nach der Deutschen Turnordnung. Demnach werden alle Wettturner, die 75 Punkte erreichen, Sieger, und erhalten Ehrenkrone und Diplom. Turner, die 85 und mehr Punkte erzielen, werden durch Photographie und Ehrenkrone ausgezeichnet. Am Nachmittag des Wettturnens findet Militärkonzert der Jägerkapelle Nürnberg in der Getteleier, abends in zwei Sälen Ball statt.

(Halberstadt, 26. Mai. (Eine Windhose) ging, wie die „Halberst. Allg. Ztg.“ berichtet, gestern nachmittags bei dem Gewitter unweit Harsleben (am Sonnenkopf bei der Abzweigung der Westerhäuser Chaussee) vorüber. Sie gewährte einen prächtigen Anblick und dauerte etwa 10 Minuten. Den einzigen Schaden, den sie anrichtete, war, daß sie ein Kleeblattweg zerstaute. Alles, was nicht niedr und nagefliegt war, flog, Genster usw., warf sie dem Boden. Der Fuhrmann war darob sehr unglücklich und schob unter Anwendung einiger Harsleber Kraftsaubrüde auch dieses Ereignis dem armen Kometen in die Schuhe.

Königsberg (Südbrg), 26. Mai. (Ferdernummerung.) — Saatensand. — (Dörferausfichten.) Die diesjährige Ferdernummerung durch den Königlichen Normalkultur-Kommissar Major v. Liebermann aus Halle geschah hierorts am Mittwochs 11 Uhr vor dem Zimmermannschen Gasthause. Von den 75 Feldern des Ortes wurden 55 vorgeführt und davon 46 für Ertragszwecke ev. drausbrat befunden. — Der Stand des Wintergetreides, Rapfes und Kleees ist ein vorzüglicher; Sommergetreide selbst sehr unter Heberichwunderungen, Drahwürmern und der anderen Insekten, obgleich 2 starke Gewitterregen die hiesigen Ähren in den Pflanztagen trübten. — Die Baumblüte neigt auch hier dem Ende zu. Kernobst, Kirschen und Beerensträucher zeigen guten Fruchtanhang. Die Zweifeln versprechen ganz geringe Ernten.

Nienburg, 26. Mai. (Kohlenlager.) In Hinderburg bei Wolbeck hat die Bohr- und Brunnenbaufirma Gebrüder Somann (Magdeburg) bei einer Brunnenbohrung ein außerordentlich starkes Kohlenlager entdeckt. Sie hat dann für eigene Rechnung gebohrt und schon ein preußisches Normalmaß gemutet. Es herrscht jetzt in der Umgegend eine rege Bohrtätigkeit. Für vier Rittergutsbesitzer sind Bohrungen auf die schwarzen Diamanten im Gange.

Schwabe a. W., 26. Mai. (Ein seltsames Phänomen) will man hier am westlichen Himmel an den letzten Abenden wahrgenommen haben. Vor der untergehenden Sonne erschien auf dem roten Abendhimmel als Hintergrund eine dunkle Wolke. Dazwischen, also hinter der dunklen Wolke, sah man eine weiße, lebhaft lodernde Scheibe, deren hinterer Rand gelblich beleuchtet war, während die vordere Seite dunkel erschien. Der Hintergrund der leuchtenden Scheibe flammte, wie das „Eichw. Kreisbl.“ sich berichtet

läßt, rot, blau, gelb und grünlich auf, zeitweise von gelb auf flammenden Flammen über- und umstrahlt. Die Erscheinung soll nach Witterungsänderungen auch in Berlin beobachtet worden sein. Nebenfalls handelt es sich um eine sogenannte „Rebenkugel“.

Mehrelesen, 26. Mai. (Preis für Samterfelle.) Eine von der mittelbairischen Rükschmervereinig. nach hier: einberufen, jährliche Besuche Samterfelle nach eingehender Beratung, den Preis für rote Samterfelle auf 15 Mark pro Schock festzusetzen. Da die hiesige Gegend so sehr von den schädlichen Nagern befallt wird, so ist es gewiß mit Freude zu begrüßen, wenn durch eine rationelle Verarbeitung der Felle die Mittel aufgebracht werden, die die Jäger für ihre mühselige Arbeit entschädigen. Es mag ja die vereinigten Rükschmer der Gedanke gelehrt haben, der mehrfach angewandten Vergiftung der Hamster durch eine gute Begehung der Felle entgegen zu wirken, immerhin wird den interessierten Landwirten ein großer Dienst damit erwiesen. Die rationelle Vergiftung eines Hamsterbaues durch Schwefelkohlenstoff kostet 4 Pf., ein Hamsterfänger, welcher seinen Fang mit 15 Mt. pro Schock bezahlt bekommt, fängt jedoch meist ohne Entschädigung meistens der Landwirte. Ferner ist der Erfolg beim Begehen sehr zweifelhaft, während er beim Fangen sichergestellt ist.

Weimar, 26. Mai. (Beim Ballspiel in den Tod.) Gestern nachmittag überfuhr in der Sophienstraße ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn das jährliche Schöndchen des Schuhmachers Kelle. Das Kind wollte keinen Ball nachsehen, der zwischen den Gleisen der Straßenbahn lag, es wurde vom Wagen erfasst, ein Stilk geküßt und dann ging ihm der Wagen über den Kopf. Der Körper des Kindes ist scharflich verstimmt.

Eisenach, 26. Mai. (Zusammentritt der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz.) Nach der Tagung des evangelischen Kirchenauschusses trat die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz von Landeskirchen hier zusammen; nur Meiningen ist nicht vertreten.

Leipzig, 26. Mai. (Die gestohlenen Jobelfälle.) Wie i. Zt. berichtet worden ist, wurden vor einigen Wochen aus einer Verandfische, während sie sich auf dem Transport von Leipzig nach Remort befand, Jobelfälle im Werte von 90 000 Mark entwendet. Wie jetzt bekannt wird, hat sich herausgestellt, daß die Kiste beim Verladen in Bremerhaven berührt wurde, und zwar vermutet man, daß der Diebstahl von einer Kolonne Schauerleute begangen ist, die dann die Felle zu Spottpreisen an bekannte Händler veräußerten. Diese Händler sind, den „L. N. N.“ zufolge, der Kriminalpolizei bereits bekannt. Zu näherer Feststellung weist seit Dienstag ein Leipziger Kriminalkommissar in Lübeck, wohin jetzt einige Arbeiter dieser Bremer Kolonne gegangen sind. Die geraubten Felle sind auf Umwegen sämtlich wieder nach Leipzig zurückgekommen und hier beschlagnahmt worden. Ein einziges Fell im Werte von 750 Mt. fehlt noch.

Leipzig, 26. Mai. (Zu der schweren Straßenbahn-Katastrophe am Westplatz) ist mitzuteilen, daß der Straßenbahnwagenführer Höß, der den Zusammenstoß der beiden Straßenbahnwagen verschuldet haben soll, in Geznährlam genommen wurde. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung ist indes nicht derart, daß sich die Inhaftierung aufrecht erhalten ließ. Höß wurde infolge dessen wieder auf freien Fuß gesetzt. Zu der Straßenbahn-Katastrophe wird den „L. N. N.“ noch geschrieben, daß sich jener Herr indes noch nicht gemeldet hat, der dem Wagenführer Höß sagt: „Die Weisse hat richtig gelandet“. Derselbe Meinung soll der Herr auch dem Schaffner Nr. 743 des nachfolgenden

S-Wagens gegenüber getan haben. Im Interesse der Untersuchung wird dieser Herr nochmals aufgefordert, sich in der Kriminal-Erpedition oder bei jedem Schuhmann zu melden.

Meteorologische Station.

| | 26. Mai 9 Uhr abends | 27. Mai 7 Uhr morgens |
|--------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Barometer Millimeter | 754.9 | 753.1 |
| Thermometer Celsius | 15.0 | 19.1 |
| Rel. Feuchtigkeit | 79% | 62% |
| Wind | 91 | 23.0 |

Maximum der Temperatur am 26. Mai: 23.2° C.
Minimum in der Nacht vom 26. Mai zum 27. Mai: 11.3° C.
Niederschlag am 27. Mai 7 Uhr morgens: 0.0 mm.
Flora b. d. Balltemperatur am 27. Mai: 21° C.

Wetter-Aussichten.
28. Mai: Teils heiter, teils bewölkt, wärmer, frühweisse Gewitter.
29. Mai: Meist heiter, läßt, warm, frühweisse Gewitter.
30. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, normal warm.
31. Mai: Bewölkt, teils heiter, schwül, warm.
1. Juni: Bewölkt, teils heiter, schwül, Neigung zu Gewittern.

Sportnachrichten.
Motorbootfahrt Regensburg—Wien.
Wien, 27. Mai. Die Teilnehmer an der Motorbootfahrt Regensburg—Wien sind programmäßig hier eingetroffen.

Bäder und Sommerfrischen.
Vom Pilatus. Die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen in Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau in Bern, Unter den Linden 14, schreibt uns: Noch steht des Winters Fuß noch auf Pilatus — Kalm, Eisgewölbe umschließen die Häuser, und Schneeflocke heben an den heißen Hängen, auf welchen das Bahngelände nun freigelegt, sich schwarz dahinschiebt. Doch der Früh und die Sonne machen dem kalten Fuß das Döhlen schwer und wie zernagt und zerfressen liegt da und dort der Schnee. Festschnee reden sich aus der weißen Decke und leiten die empfangene Wärme zur Erde, die langsam zu neuem Leben erwacht. Das riecht und rinnt über alle Hänge, als gelte es die ganze bunte Menschheit mit herrlichem Pilatuswasser zu tränken und die Bächlein sammeln sich zum Bach und springen zusammen über die Felswände, dem grünen, blühenden Tale zu, das wie ein schöner Teppich in der Tiefe liegt. Nun gibts wieder ein herrlich Bergfrischen.

Die Frequenz in Bildungen betrug am 25. cr. 1710 Personen, in Eifer am 23. cr. 2197 Personen in 1200 Parteien, in Teplitz am 24. cr. 1118 in 880 Parteien.
Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polakow; für das Feuilleton: F. W. Eugen Brinkmann; für den Intelektuellen: Friedrich Enders; Druck und Verlag von Otto Söndel, Sämtlich in Halle a. S.
Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Sonnabend, den 28. Mai 1910, beginnt unsere grosse

Schweizer Woche

Verkauf grosser Posten

Schweizer Stickereien, halbfertiger Stickerei-Blusen Stickerei-Roben, Taschentücher und gest. Mulle.

Wir bitten unser diesbezügliches Schaufenster zu beachten.

Anlässlich einer Schweizer Einkaufsreise hatten wir günstige Gelegenheit, grosse Quantitäten St. Gallerer Stickereiartikel, die bekanntlich infolge ihrer sorgfältigen Ausführung einen Weltruf geniessen, zu ganz enorm vorteilhaften Preisen einzukaufen.

Seltene Gelegenheit für Schmiedlerinnen!

Auf Extra-Tischen im Lichthof, sowie Schaufenster sind die wunderbaren Stickerei-Artikel zu einer übersichtlichen Auslage vereinigt und bitten wir ohne Kaufzwang um Besichtigung.

Hamburger Engros-Lager

G. m. b. H.

Leopold Nussbaum

Grosse Ulrichstrasse 60/61.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blättingen.

Winter-!!

Letzte Woche!

Tymians!!

Lachjubil!

Das 4. u. letzte total neue Programm.

2 Possen: „Dummheit sein Glück!“

3400 Karten überall gratis zu haben.

Montag Tymians Jubiläumsabend.

Flügel Rönisch Pianos

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 29., Montag, den 30., und Dienstag, den 31. Mai, von 1/2 4 bis 11 Uhr

je zwei grosse Militär-Konzerte,

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung aus Cuxhaven, unter Leitung des Kaiserlichen Obermusikmeisters Fr. Stolle. Eintritt 40 Pfg. Karten gültig.

F. Winkler.

Aktienbrauerei, Dessauer Str. 1.

Heute, Freitag den 27. ds.

Grosses Abend-Konzert.

Herm. Becker.

Wilhelmsgarten.

Täglich Konzert des berühmten Tonkünstler-Orchesters

E. Friedland.

Die Konzerte finden bei günl. Wetter in d. herrl. Garten statt.

Erdbeer-Hofkonditorei Dietze,

Am Kirchthor, Ecke Mühlweg.

Heute von 8 Uhr ab

grosses Elite-Konzert (Operetten-Abend).

Eintritt frei.

Geld-Preis Kegeln

Sonntag, den 29. Mai, 5., 12. u. 19. Juni 1910 von vorn, 11 Uhr ab

im Vereinshause des Ersten Schützenvereins Halle-Geb. Reichenweg 60.

1. Preis: 100 RM, 2. Preis: 30 RM, 3. Preis: 20 RM. Ueberdies für Mitglieder zum Besten hilfsbedürftiger Volksgenossen von Nützlichkeitstagen.

Die Vereinssäle und idastiger Refektoriums-garten bieten angenehmen Familienaufenthalt.

I. Hall. Versleher, g. Ungeziefer Johannes Meyer, Güterstr. 18 st. — Telefon 3418 Bertig, u. Ungeziefer, mit Garantie Zahlung nach Erfolg.

Frankfurter Apfelwein

VON Adam Rackles

1 Fl. 35 $\frac{1}{2}$, 10 Fl. 3.00 exkl. Glas, vom Fass 1 Liter 40 $\frac{1}{2}$.

Mosel, Rhein- u. Rotweine in allen Preislagen. Beechthelmer, hervorragend schöner Moselwein, 1 Fl. 75 $\frac{1}{2}$, 10 Fl. 7.20.

Bei Entnahme von 25 Fl. Flasche 70 $\frac{1}{2}$.

Fischkonserven:

Hering in Gelee, 1 Pfd.-Dose 45 $\frac{1}{2}$, 2 Pfd.-Dose 75 $\frac{1}{2}$
 Krabben 70 $\frac{1}{2}$, 1 Dose 40 $\frac{1}{2}$
 Brathering in Champ.-Sauce 1 Dose 100 $\frac{1}{2}$
 Hasma-Brathering 1 Dose 70 $\frac{1}{2}$
 Delikatess-Brathering in div. Saucen 1/2 Dose 1.20, 1/2 Dose 75 $\frac{1}{2}$

Extra Kronen-Hummer, nur Scheren und Schwänze, 1/2 Dose 2.00 $\frac{1}{2}$, 1/2 Dose 1.85 $\frac{1}{2}$
 Sardinen in Öl, in Tomatensauce, Apricot-Süd, Astrachan- u. Malosso-Kaviar in Dos. a 60, 125, 250 u. 500 gr.

Geräucherter Lachs, mild gesalzen, 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$
 Hochf. Rottensinken, ron u. gek., 1/2 Pfd. 50 $\frac{1}{2}$

Einige Fruchtkonserven.

Restpartien
 Mirabellen 2 Pfd.-Dose 80 $\frac{1}{2}$
 Reineclauden 2 „ „ 80 $\frac{1}{2}$
 Birnen 2 „ „ 80 $\frac{1}{2}$
 Erdbeeren 2 „ „ 105 $\frac{1}{2}$
 Melange 2 „ „ 115 $\frac{1}{2}$
 Aprikosen 1/2 Früchte 125 $\frac{1}{2}$
 Steinplüze, i. eig. Saft gekocht, 2 Pfd.-Dose 130 $\frac{1}{2}$, 1 Pfd. 72 $\frac{1}{2}$
 Pfäferlinge 4 „ „ 130 $\frac{1}{2}$
 Champignons 2 „ „ 160 $\frac{1}{2}$

A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31, Fernspr. 2530.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wintergarten.

Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
 Sonntag, den 29. Mai, von 4-7, sowie abends von 8 Uhr

im grossen schattigen Naturgarten (bei ungünstiger Witterung im grossen Spiegelsaal)

Konzerte

des genialen Dirigenten und berühmten Komponisten

Einödshofer aus Berlin

mit seinem aus 40 erstklassigen Künstlern bestehenden Orchester. 9453

Einzig in seiner Art.

Entree: An der Kasse 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg. in den Hofmusikalienhandl. Reinh. Koch und Heinrich Koch, Weinhandl. Carl Träger, Geistr. 23, und Zigarrenhandl. Steinhöcker & Jasper, am Markt, sowie am Büfett im Wintergarten.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die

Saalschloss-Brauerei.

Diners von 12-3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit. 3401 F. Winkler.

Reichshof,

grösstes Restaurant am Platze, kühl und bestventilirt.

Angenehmer Familienaufenthalt, vorzügl. Küche.

Echt Pilsener, Münchner Spatenbräu, Kulmbacher, St. Lichtenhainer u. Hallische Aktien-Biere.

A. Bönsch.

Neue Bewirtschaftung.

Der Opernabend

des Bruno Heydrich'schen Konservatoriums findet heute abend 8 Uhr in den „Kaisersälen“ statt.

Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend, den 28. Mai: Gaby.
 Altes Theater: Sonnabend, den 28. Mai: Der Heide Bauer.

Coburg.
 Herzogliches Hoftheater: Sonntag, den 28. Mai: Tief-laub.

Weimar.
 Großherzogliche Hofbühne: Sonnabend, den 27. Mai: Erde.

Zoolog. Garten

Ohne erhöhte Eintrittspreise!

Ihr kurze Zeit!

Täglich Vorstellungen vom Liliutaner - Zirkus.

Die feinsten Menschen und die feinsten Pferde der Welt.

Referent: Raum: 6rm. 20 Pf., Kinder 20 Pf., Stehplatz 10 Pf.

Heute, Freitag, Vorstellungen um 4 1/2 und 7 Uhr.
 Morgen, Sonnabend um 5 u. 7 Uhr.

Sonntag, 29. Mai Billiger Sonntag.

Den ganzen Tag über: 6rm. 30 Pf., Kinder 20 Pf. Vorstellungen Vormittags, nachmittags u. abends.

Paket-Adressen,
 Paket-Aufkleber, Kuv. Frachth. Anhängen, mit Firma lief. bill. L. Kaseberg, Hofgoldsmar. Mus. fr.

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Prosp. fr. Zu Sommerkuren geeignet.

Erholungsheim

Weidenplan 20.
 Schöne Zimmer und Kammern, billiger guter Mittagstisch zu 35 u. 60 Pfg. Abonnement, billiger. Besten monatlich 28 - 30 Mark. Balkon und schöner Garten.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch wenige Tage:

Gastspiel des „Thalia-Theaters“ zu Berlin. Abends mit stürmlichem Erfolg:

Prinz Bussi.

Gr. Ausstattungsspiel mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Kren u. G. G. H. F. E. D.

Emil Sondermann und Helene Ballot vom „Berliner Thalia-Theater“ a. G.

Jubiläums-Ausstellung d. Großh. Sächs. Kunst-Schule

Weimar 1860-1910

vom 1 Juni bis 30 Sept 1910

Soolbad Suderode/Harz

u. klimat. Kurort. Hotel u. Kurhaus Mühlentisch, nebst neubaueten Dependancen, beste Lage am Walde, gegenüber dem Badehaus, auf dem komfortabelsten, gutem Felsen. Hotel, omnibus an der Bahn, Prospekt, Fernsprecher 3. Bes. Fr. Michaelis.

Ostseebad Zinnowitz

Beste Gesellschaft, Kartax und Bäderreise mässig. 4 1/2 Stunden von Berlin, 9 Stunden von Leipzig, 12 Stunden von Breslau. Prospekt, Kostenfrei durch die Adressaktion.

In Halle: durch Otto Westphal, Ankerstr. 15.

Rucksäcke, Reisetaschen, Reisekoffer, Feldflaschen, Reiseartikel, Trinkbecher.

Hängematten, Promenadentäschchen, Plaidirien.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Erhalte täglich große Zufuhren blutfrisches Rehwild.

Jahre Rehbraten 4-7 Pfund schwer, 4-6 Rehkeulen 4-6 Pfund I. - empfiehlt Tel. 3416. Friedrich Weiss, Geitff. 65. Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft.

Gaskocher u. Gasherde,

praktische und ipariame Systeme, zum Kochen, Braten, Backen, Wässen.

Eintheilige, Zweitheilige, Dreitheilige Modelle

1-5 $\frac{1}{2}$ 6, 8-25 $\frac{1}{2}$ 12-35 $\frac{1}{2}$

Komplette Gasherde

mit Koch- u. Wärmestellen, nebst Bratosen. 16 45, 60 bis 250 $\frac{1}{2}$

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstrasse 57.

Arbeiterkurse.

Sonntag, d. 29. d. M., abds. 8 Uhr, findet in der Aula der Volksschule an der Kleuen Brunnende für unsere Gever u. deren Angehörige ein Vortrag statt über das Sonnenhemem. Eintritt frei.

Untertaillen

(gestrickt, Tritot, Watif), Große Auswahl, 123 H. Schne Nacht., Gr. Geitff. 84.

Wichtig für die Reisezeit!

Otto Hendels Buchhandlung Markt 24 Gustav Ehlers Markt 24

Grösstes Lager in Reiseführern Radfahrerkarten Kursbüchern Reiselektüre.

Wasserheilanst. Theresienhof

„Gasthof am Harz“ gut gesunder Lage direkt am Tanne- u. Hochwald. Dr. med. Galtner.

Neckarsulm Motorrad

neu und noch nicht in Betrieb genommen, sofort billig zu verkaufen. 2 H. u. 14989 an Danziger Stein & Bogler U. G. G. Halle a. S.

Die Auskunftri

Beyrich & Greve, Halle a. S., Große Ulrichstrasse 82

Telegen 24 H. 14989 an Danziger Stein & Bogler U. G. G. Halle a. S.

Die Abonnementszeit haben fortwährende Gültigkeit. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Kleeblatt-Butter 65

Allbekannte feinste Marke! Reine Gras-Butter! Köstlicher aromatischer Wohlgeschmack!

Beste Spargel-Butter 60

Gute, reine Molke-Butter Stück

F. H. Krause.